

Wiener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

Wiener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochentlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeheft in mehrere Exemplare oder in den Zweig-
ausgabenstellen wochentlich 60 Pfg. — Erscheint
Dienstag und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Wiener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeitzelle für Anzeigen 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zelle 50 Pfg.
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberreichung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlichem Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein

Nr. 48.

Telephon: Nr. 302.

Wittwoch, den 17. Juni 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

Russ-Rum.

Am Sonntag sind, wie gemeldet, der russische Zar und die Zarenfamilie von Rußland in Konstantinopel mit der rumänischen Königsfamilie zusammengetroffen. Ob schon die beiderseitigen Minister mit ausgedient worden sind, tritt doch die Familienbegegnung in den Vordergrund. Das Augenmerk richtet sich von neuem auf die älteste Tochter des Zarenpaares, die Großfürstin Olga, und den ältesten Sohn des rumänischen Kronprinzenpaares, den Prinzen Karl, der sich bereit hat, von Potsdam, wo er in Garnison steht, nach Konstantinopel abzureisen. Das rumänische Kronprinzenpaar weilte unlängst mit dem Sohne einige Tage in Petersburg. Der Besuch hatte den Zweck, die beiden jungen Fürstentöchter miteinander bekannt zu machen. Was sich da bezog, war nach dem, was darüber verlautet, nicht die Liebe auf den ersten Blick. Der angehende Bräutigam soll von der angehenden Braut ein wenig von oben herab behandelt worden sein.

Diese beabsichtigte Verschmäherung hat natürlich auch ihre politische Bedeutung, doch darf man sie nicht überschätzen. Die Lage von Konstantinopel indessen als Abwehr Rumäniens von Oesterreich und damit vom Dreibunde zu betrachten, halten wir nicht für richtig! Daß eine Abkühlung der Beziehungen Rumäniens zu Oesterreich und Deutschland eingetreten ist, kann und soll nicht bestritten werden. Aber daß Rumänien die Forderung der Bande, die es bisher mit dem Dreibunde verknüpft haben, dazu benutzt, um sich von Rußland in Fesseln schlagen zu lassen, ist nicht gut anzunehmen.

Rumänien ist augenblicklich sehr unwohl. Aus dem Gewirr der Balkankriege ist es sehr glücklich hervorgegangen, indem es mit ganz geringen Opfern sich eine Vormachtstellung unter den geschwächten Balkanstaaten errungen hat. Für Rußland scheint gerade jetzt der rechte Zeitpunkt zum Liebeswerben gekommen zu sein, da in Rumänien eine starke Verstimmung gegen Oesterreich sich eingestellt hat. Trotzdem glauben wir, wie gesagt, nicht, daß der König und seine Minister sich nun einfach in die Arme Rußlands stürzen werden; denn damit würden sie ihr eigenes Interesse preisgeben. Dann würden sie ein dienstpflichtiges Anhängsel des Zarenreiches, während sie jetzt, so lange sie den Weg nach Wien und nach Petersburg sich gleichmäßig freihalten, eine gewichtige selbständige Macht darstellen, deren Freundschaft eifrig gesucht und unter Umständen gut bezahlt wird.

Ob der russische Minister Sazanow bei der Zusammenkunft in Konstantinopel außer dem Heiratskontrakt auch noch politische Abmachungen zu Papier bringt, werden die österreichischen Diplomaten eher erfahren, als wir. Sollte es der Fall sein, dann darf man sich immer noch sagen: Bange machen gilt nicht! König Karl wird gewiß klug genug sein, sich nicht in Fesseln schlagen zu lassen und Oesterreich kann und soll nach wie vor seine Beziehungen zu Rumänien auf alle Weise zu verbessern suchen. Jetzt ist es noch Zeit. Also kommen wir immer noch mit Ruhe der Entwicklung entgegensehen, — vorausgesetzt, daß Oesterreich auf dem Posten bleibt — sowohl in Bukarest als in Durazzo.

gen zu lassen und Oesterreich kann und soll nach wie vor seine Beziehungen zu Rumänien auf alle Weise zu verbessern suchen. Jetzt ist es noch Zeit. Also kommen wir immer noch mit Ruhe der Entwicklung entgegensehen, — vorausgesetzt, daß Oesterreich auf dem Posten bleibt — sowohl in Bukarest als in Durazzo.

* Odessa, 15. Juni. Der Zar und die Zarin sind mit ihren Kindern an Bord der Kaiserjacht „Standart“ hier eingetroffen.

Unter großen Ovationen der Bevölkerung hat Sonntagabend die Zarenfamilie an Bord der Kaiserjacht „Standart“ die Reede von Konstantinopel verlassen und die Rückreise nach Rußland angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich an der Reede König Carol, der Thronfolger eingefunden. Der Abschied zwischen den beiden Herrschern trug einen sehr herzlichen Charakter.

Vom albanischen Aufstand.

Durazzo, 15. Juni. Die Aufständischen haben heute morgen um 4 Uhr die Stadt an drei Stellen angegriffen. Gegen 6 Uhr ist Oberst Thomson gefallen. Es tobt ununterbrochenes Gewehr- und Geschützfeuer. Der Fürst leitet die Verteidigung der Stadt. Die Angreifer kamen von Rastbul und Kowaja.

Der Sturm auf Durazzo ist glücklich abgefallen. Die Aufständischen waren der Stadt schon bedenklich nahegekommen, als das Eintreffen von 1500 Malissoren bei dem Fürsten ihnen den Mut nahm. Sie sind abgezogen, und da auch an anderer Stelle die Regierungspartei siegreich war, kann die Hauptgefahr als beseitigt gelten. Das Feuer dauerte gestern bis zum Einbruch der Dunkelheit. Nach kleineren Kämpfen in den Abendstunden wurde festgestellt, daß der erste Versuch der Aufständischen, Durazzo zu überrumpeln, als gescheitert betrachtet werden konnte. Die Aufständischen zogen sich, 3000 Mann stark, nach Norden und Westen zurück. Der Rückzug wurde wahrscheinlich durch die Ankunft von 1500 Malissoren aus Alessia und durch die Nachricht, daß Viddoda mit Truppen vorrückt, verursacht.

Die Wiener Allgemeine Ztg. meldet, daß Tirana, der Hauptsitz der Anhänger Essad Paschas und der Aufständischenbewegung gegen den Fürsten, in die Hände der Anhänger des Fürsten gefallen ist. Ahmed Bei, einer der führenden Notabeln Albanien, hat mit 1500 Mann die Stadt genommen. Ein großer Teil der Aufständischen in Tirana erklärte sich nach der Besetzung der Stadt durch Ahmed Bei für den Fürsten. Südwestlich von Elbassa kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem die Aufständischen in die Flucht geschlagen wurden. Die Königin empfing den Major der albanischen

Gendarmarie, Stuns, um von ihm Einzelheiten über die Schwierigkeiten zu erfahren, denen die holländischen Offiziere in Albanien begegnen. Der Fürst von Albanien sandte an die Königin der Niederlande ein Telegramm, in dem er ihr den Tod Thomsons meldet, dessen heroischer und kluger Führerschaft der Sieg zu verdanken sei.

Die „Neue Freie Presse“ erhält aus Durazzo einen Spezialbericht über die Ereignisse des heutigen Tages, dem wir folgendes entnehmen: Um 1/2 5 Uhr morgens ertönten ganz unerwartet Kanonenschüsse, denen bald ein anhaltendes Gewehrfeuer folgte. Die Insurgenten, die dieser Tage von vier Seiten angegriffen worden sind, sind dem Angriff zuvorgekommen. Sie versuchten, über die Brücke etwa 300 Meter vor der Stadt vorzudringen. Andere durchwaten die daneben liegende Lagune, um in die Stadt zu gelangen. Der Angriff erfolgte anscheinend von zwei Seiten. Die Verteidiger waren etwa 800 Malissoren, ferner in geringer Zahl albanische Gendarmen und endlich albanische und europäische Freiwillige. Die letzteren wurden besonders zum Dienst bei den Geschützen verwendet. Ein Schnellfeuergeschütz wurde auf einem Hügel vor der Stadt aufgestellt, das von einem österreichischen Ingenieur und zwei Reichsdeutschen bedient wird. Gegen 6 Uhr morgens wüthete der Kampf am stärksten. Dieser Kampflärm dauerte mehr als eine Stunde. Fürst Wilhelm leitete nach dem Tode des Obersten Thomson das Gefecht selbst.

Durazzo, 15. Juni. Die albanische Regierung hat ein Schiff des Oesterreichischen Lloyd geschartert, das heute nach San Giovanni di Medua fährt, um dort 1000 Meriditen zur Unterstützung nach Durazzo zu holen. Auf dringendes Ersuchen des Fürsten gehen zwei österreichische Torpedoboote nach Balona und San Giovanni di Medua, um den Befehl des Fürsten an die dort versammelten Streitkräfte zu überbringen.

San Giovanni di Medua, 15. Juni. Heute nachmittag sind 1500 Malissoren von Alessia nach Durazzo abgegangen.

Von deutscher Seite ist der kleine Kreuzer „Breslau“ nach Durazzo entsandt worden, der an der Küste des Ionischen Meeres kreuzte. Die „Breslau“ hat etwa 300 Mann Besatzung.

* Die holländische Regierung wird den in Durazzo gefallenen Oberst Thomson nach Holland überführen lassen.

Politische Rundschau

Deutschland.

* A B I N, 16. Juni. Der 17. allgemeine Parteitag der nationalliberalen Partei findet erst am 10. und 11. Oktober d. Js. hier statt.

Rein, auf keinen Fall.

Ein freundlicher Schuhmann, dem sie getreulich ihr Leid klagte, rief ihr, sich in der Nähe einen Platz zu sichern, da die hohen Herrschaften in ungefähr einer Stunde vorbeikommen würden, um nach dem Gürzenich zu fahren.

Sie lehnte sich an den eisernen Zaun der südlichen Domanlagen, um dort den qualenden Hunger zu stillen. Doch was war das? Aus dem Innern ihres Pompadours starrte ihr ein Chaos von zerquetschten, mit Eigelb und Eierschalen garnierten Broikrumen entgegen. Geldtäschchen und Rückfahrkarte schwammen ebenfalls im Eigelb. Sogar ihr Taschentuch hatte eine gelbe Färbung angenommen. Als Kenne damit unwillkürlich über die nassen Augen wischte, erreichte sie ein schallendes Gelächter.

O diese Römer! Kenne glaubte in die Erde sinken zu müssen vor Scham. Rasch schloß sie ihre unappetitliche Speisekammer und wollte die Flucht ergreifen. Doch das war rascher gedacht als getan. Der Menschenhundel um sie herum zog sich immer enger wieder zusammen.

Der Hunger war Kenne vergangen, aber desto härter machte sich der Durst bemerkbar. Gar zu gerne hätte sie einen Schluck aus der unverleert gebliebenen Kaffeekeuse genommen. Doch damit hätte sie wieder die Spottlust der unverbesslichen Römer wachgerufen. Hatte man ihr doch vorher ihren harmlosen Mokka als Schnapps verleumdet.

Um des Kaisers willen.

Eine heitere Kaisergeschichte von Ad. Bauer-Opladen. Nachdruck verboten.

War doch der Kaiser der einzige Mann auf der Welt, den die „Niegekehrte“ von jeher angeheuert hatte.

Das bewies schon das große Kaiserbild in ihrem Wohnstübchen, der einzige Bilderschmuck außer ihrem und ihrer Nichte Konfirmationsbild.

Zwei Stunden vor Antritt der hohen Herrschaften kam Kenne Groß in Adln an. In der Nähe des Bahnhofsportals, den wichtigen Moment abzuwarten, wie sie vor hatte, war völlig ausgeschlossen. Ihre zierliche Figur verschwand förmlich in dem Menschenstrom. Sie schwebte mehr, als sie gehen konnte. Und trafen ihre kleinen Füße mal hin und wieder Gottes Erdboden, so erreichte sie dadurch nur, daß ihr von den großen Menschen um sie herum auf die Hüfmetangen getreten wurde.

„Nein, dann doch lieber schwebend zugrunde gehn“, dachte die kleine Märtyrerin, zog die Füße an und schaute wie anklagend gen Himmel. Ach Gott, nahte denn der Weltuntergang? Nur ein kleines Stückchen Himmel war zu sehen.

Wie lange würde sie überhaupt die Quersack- und Schwabefahrt, die sie bald vorwärts, bald rückwärts, bald nach dieser, bald nach jener Himmelsrichtung hinforderte, aushalten?

Da verkündeten Vollerchüsse die Ankunft der Majestäten. Die Kaiserglöde im Dom lud an zu läuten, und das Hurrarufen schien schier kein Ende nehmen zu wollen. Verzweifelt rief Kenne unter Tränen: „Soll ich denn nie den Kaiser sehen dürfen?“ Ein wackelnder Römer neben ihr erwiderte auf ihren Stoßseufzer: „Das ist ihre selber Schuld, Kräulein, ihr sollt da Vidor wem Pief gelowt ham, dann wörd ihr nit so klein geblivve — die Klück lüht jo noch us ihrem Handtäschchen erus.“

„Da ist doch nur Kaffee drin“, verteidigte sich Kenne.

„Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“, tröstete sie eine große Dame, die jedoch das Lachen kaum verbeissen konnte.

Inzwischen wurde das Hurrarufen immer schwächer. Die kaiserlichen Herrschaften schlenen schon auf der Weitefahrt begriffen.

Allmächtig loderte sich der Menschennapel, und als Kenne sich wieder umzublicken vermochte, fand sie sich auf der Südseite des Domes vor dem Domhotel wieder.

Wie war das möglich? Vom Hauptbahnhof bis zum Domhotel hatte sie sage und schreibe 3 Stunden gebraucht. Ein Stück Weges von 5 Minuten bei normalen Verhältnissen.

Was nun anfangen? Wieder unverrichteter Sache heimkehren und Tante Jettles Lamento über das wiederum vergebens ausgegebene Fahrgeid sowie deren Spottereien wochenlang anhören?

* Bei der Beratung der Geschäftsberichte des schweizerischen Bundesrates, erklärte das Bundesratsmitglied Calender namens des Bundesrats bei der Besprechung der Binnenschiffahrtsbestrebungen, daß der Bundesrat die größte Aufmerksamkeit vorerst der Rheinschiffahrt zuwenden werde. Hier seien die Verhältnisse am meisten geklärt und infolge der Haltung Badens dränge die ganze Frage zu einer raschen Entscheidung. Das Ziel der schweizerischen Flußschiffahrtspolitik sei erstens freie Zufahrt vom Bodensee-Basel nach der Nordsee und alsdann freie Zufahrt vom Genfer See nach dem Mittelmeer.

Oesterreich.

* Kaiser Franz Josef ließ durch seinen Rabinettsekretär mündlich dem niederländischen Gesandten sein Beileid zum Heldentod Thomsons aussprechen. Wiener leitende Kreise sind durch die Vorgänge in Albanien nicht beunruhigt. Man hält dafür, der Fürst von Albanien werde sich behaupten. Auf das Zuverlässigste kann ich mitteilen, daß die Quertreibereien bezüglich des österreichisch-italienischen Verhältnisses jedweder positiver Grundlage entbehren.

* Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand begibt sich am 12. September in Begleitung des Chefs des Generalstabes Frhrn. v. Conrad mit Gefolge zu den deutschen Kaisermandövern.

Hessischer Landtag.

Sitzung der II. Kammer am 16. Juni 1914.

Der Antrag Reich und Gen., betr. „die nationale Einheitsschule soll auf der Grundlage der allgemeinen obligatorischen Volksschule eingeführt werden“, wird abgelehnt gegen die Stimmen der Abg. Schott, Bach und Schönberger (Ntl.), der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten.

Der Antrag Dr. Osann, „die nationale Einheitsschule auf der Grundlage der allgemeinen Volksschule unter Beibehaltung des konfessionellen Religionsunterrichts einzuführen“, wird einstimmig angenommen.

Punkt 2 des Antrages, sämtliche Vorschulen aufzuheben, wird angenommen gegen die Stimme des Zentrums.

Punkt 3 des Antrages, „der fremdsprachliche Unterricht in den höheren Schulen soll bis zum Beginn des 4. Schuljahres hinausgeschoben werden“, wird abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Dafür wird der Antrag des Abg. Uffstadt (Fortschr. Bp.), nach dem „der fremdsprachliche Unterricht in der untersten Klasse aller höheren Schulen beseitigt wird“, einstimmig angenommen.

Punkt 4 des Antrages „der Lehrplan für die drei untersten Klassen der höheren Schulen soll mit dem für das 4., 5. und 6. Schuljahr der allgemeinen Volksschule in Uebereinstimmung gebracht werden“, wird abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Dafür wird der Antrag des Abg. Uffstadt (Fortschr. Bp.), nach dem „der Lehrplan für die unterste Klasse der höheren Schulen mit dem für das 4. Schuljahr der allgemeinen Volksschule in Uebereinstimmung zu bringen ist, so daß der Uebertritt aus diesem in eine höhere Schule noch nach Abschluß des 4. Schuljahres ohne Schwierigkeit geschehen kann“, angenommen gegen die Stimme des Zentrums.

Punkt 5 des Antrages, „die Zahl der Schüler darf auch in den Volksschulklassen in der Regel 40 nicht überschreiten“, wird abgelehnt gegen die Stimmen der Fortschrittlichen Volkspartei und die der Sozialdemokraten. Dafür wird angenommen gegen die Stimmen der Abg. Luz und v. Helmsolt (Vbd.) der Antrag des Abg. Koresell-Ingelheim, „die Zahl der Schüler auch in den Volksschulklassen entsprechend den Forderungen der Pädagogik festzusetzen“.

Hus Stadt und Land.

* Gießen, 15. Juni. Die Entwürfe für den Umbau der alten Klinik sind am Samstag im Sitzungssaal der Stadtverordneten ausgestellt worden. Der Besuch ist sehr rege, doch sind es zumeist Fachleute, die sich einfinden und an den Plänen oft scharfe Kritik üben.

* Gewerbeausstellung Gießen. Auch der letzte Sonntag hatte viele auswärtige Besucher nach Gießen gebracht. Die Gewerbevereine von Grünberg u. Lich, der Radfahrerverein von Groß-Felda sowie der Kongress des Bezirksverbandes der mittleren Staatsbeamten wollten hier. Der gute Ruf unserer Gewerbeausstellung führt täglich interessante Besuche nach Gießen. Insbesondere sind es Bürgermeister von aufstrebenden Städten, Lehrer, Volkswirte und neue Einkaufsquellen suchende Kaufleute und zwar nicht zum Schaden un-

erer Ausstellung. Die Konzerte am Nachmittag und am Abend lockten aufs neue viele Besucher herbei, welche bei dem ab und zu einsetzenden Regen sich gerne in der Festhalle und in Alt-Hessen niederließen und dort den humoristischen Vortragsweisen lebhaften Beifall zollten.

* Ein oberhessischer Jungmeister tag findet anlässlich der Gewerbeausstellung Gießen 1914 am Sonntag, 21. Juni, in Gießen statt, um den Jungmeistern Oberhessens Gelegenheit zu geben, mustergültige Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie zu schauen. Seit Einführung der Meisterprüfung ist den Jungmeistern Oberhessens noch keine so vorteilhafte Gelegenheit geboten gewesen, eine solche Fülle des Anregenden und Interessanten in so übersichtlicher und lehrreicher Zusammenstellung vereint zu finden. Eine besondere Bedeutung gewinnt diese Tagung noch durch einen Vortrag des Rechtsanwalts Kaufmann, der darüber sprechen wird, welche rechtlichen Bestimmungen der Jungmeister bei Eröffnung seines Betriebes kennen muß. Zu der Tagung gibt die Ausstellungsleitung besondere Eintrittskarten heraus, die zum beliebigen Ein- und Austritt am 21. Juni gelten. Vormittags um 1/2 10 Uhr findet die Begrüßung durch die Ausstellungsleitung statt, darauf folgt der Vortrag des Rechtsanwalts Kaufmann. Anschließend erfolgt unter sachkundiger Führung in kleinen Gruppen ein Rundgang durch die Ausstellung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Festhalle, an dem auch Familienangehörige und Bekannte der Jungmeister teilnehmen können, ist Konzert in der Festhalle und in Alt-Hessen.

* Die Techniker Hessens und der angrenzenden Gebiete veranstalten am 4. und 5. Juli aus Anlaß der Gewerbeausstellung Gießen 1914 eine Tagung von Angehörigen aller technischen Berufe, um der Gewerbeausstellung einen Besuch abzustatten und durch Vorträge der Öffentlichkeit kund zu tun, welche Fragen die Angehörigen der technischen Berufe u. a. bewegen. Samstag, 4. Juli, findet zunächst eine Besichtigung der Gail'schen Dampfziegelei statt. Abends schließt sich die festliche Begrüßung in Steins Garten an, wobei neben heiteren Vorträgen aller Art Ing. E. Burmeister über den Wert und die Wertung technischer Arbeit sprechen wird. Sonntag vormittag wird die Ausstellung unter sachkundiger Führung besichtigt, worauf eine öffentliche Versammlung im Ausstellungsrestaurant stattfinden wird. Hier wird zunächst Werkmeister Stimmer-Gießen über „Einheitliches Angestelltenrecht“ sprechen, worauf Dr. Höfle aus Berlin sich über „Techniker und Volkswirtschaft“ auslassen wird. Nach der Tagung und dem gemeinsamen Mittagessen, das ebenfalls im Ausstellungsrestaurant abgehalten wird, ist eine zwanglose Besichtigung der Ausstellung und der Stadt vorgezogen. Durch das Entgegenkommen der Ausstellungsleitung erhalten die Teilnehmer Dauerkarten zur Ausstellung, die drei Tage gültig sind, zum Preise von 50 Pfg. Für unentgeltliche Unterkunft in Privatquartier wird bei rechtzeitiger Anmeldung Sorge getragen werden. Mitteilungen, Anfragen und Anmeldungen sind an Kulturtechniker Reich, Gießen, Liebigstraße 58, zu richten.

* Laubach. Fräulein Johanna Otto stiftete der Stadt Laubach 110 000 Mark mit der Bestimmung, daß die Zinsen zur Ausbildung von Kindern Laubacher Ortsbürger verwendet werden müssen. Der Deutschamerikaner Christian Dähler, ein Sohn Laubachs, schenkte der Stadt 4200 Mark. Es soll davon eine Badeanstalt angelegt werden. Dähler ist 1836 in Laubach geboren. Er machte in Amerika auf Seiten der Nordstaaten den Bürgerkrieg mit.

* Friedberg. Im Kreis Friedberg beträgt der Wehrbeitrag 789 435 Mark. Das ist eine sehr hohe Summe, da außer den beiden Städten Bad-Nauheim (195 000 M.) und Friedberg (162 000 M.) nur kleine Landstädtchen und Dörfer vorhanden sind, in denen allerdings neben den wohlhabenden Wetterauer Bauern eine Anzahl Standesherrn wohnen oder begütert sind.

* Alsfeld. Die Eisenbahnstrecken, die den nördlichsten Teil Oberhessens mit Nieder-Hula verbinden, werden im Laufe dieses Jahres eröffnet. Die Strecke Schlich-Nieder-Hula wird am 15. August dem Verkehr übergeben, und am 1. Oktober folgt die Teilstrecke Grebenau-Nieder-Hula. Die Eröffnung der letzten Teilstrecke Grebenau-Alsfeld erfolgt voraussichtlich erst 1915.

* Darmstadt, 15. Juni. Der Raubmörder Flörsch hat heute vormittag in vierstündiger Vernehmung vor dem Oberstaatsanwalt Dr. Schwarz und Kriminalkommissar Daniel ein volles Geständnis in der Hofheimer Mordangelegenheit abgelegt. Der Mörder erzählt, daß er seinen Meister bis vors Bett geschleift und ihn dann mit Petroleum übergossen habe. Ebenso habe er alle Betten mit Petroleum übergossen und sie dann angezündet. Dann habe er sich gewaschen und

das Haus verlassen. 827 Mark habe er mitgenommen, sich dann auf den Weg nach Worms gemacht und dort die Nacht hindurch getrunken. Er sei dann mit der Bahn nach Herrnsheim gefahren, dort ausgeflogen und nach Abenheim gegangen. Zwischen Herrnsheim und Abenheim habe er das Geld ins Ro-n geworfen. Er gibt an, noch Hilfe gehabt zu haben, will aber nicht mehr wissen, wie der Mann heißt. Das Geld wurde an dem bezeichneten Orte vorgefunden. Die beiden schwerverletzten Mädchen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

* Frankfurt a. M., 15. Juni. Im „Frankfurter Hof“ tagte heute die Hauptversammlung des Vereins „Deutsche Rheinmündung“ unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. Fritsch-Berlin. Dem Geschäftsbericht zufolge haben die Bestrebungen des Vereins, dem Rhein durch den Bau eines Kanals bis an die Nordsee eine deutsche Mündung zu schaffen, steigende Beachtung im deutschen Volke gefunden. Das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten läßt gleichfalls seit kurzer Zeit Erhebungen über die Durchführbarkeit des Projektes anstellen. An der öffentlichen Sitzung nahmen Vertreter fast aller niederrheinischen Städte und Gemeinden teil, durch deren Gebiet der Kanal führen soll, ferner zahlreiche führende Persönlichkeiten der gesamten rheinisch-westfälischen Handels- und Industriewelt. Sodann sprach Prof. Dr. Arndt-Berlin über „die Verkehrs- und wirtschaftspolitische Bedeutung einer Rheinmündung“. Vom neuen Kanal erwartet Prof. Arndt eine gewaltige Steigerung des Verkehrs, da der Rhein allein 83 Proz. der gesamten Binnenschiffahrt nach dem Auslande vermittelt. Es wird sich in den Einmündungshäfen Embden und am Rhein eine große Sammeltätigkeit von Gütern einstellen, die sonst vom Binnenlande nach Antwerpen oder Rotterdam zur Verladung auf die Ueberseedampfer bestimmt waren. Endlich verschließt der Kanal ein ganz neues Gebiet mit reichen Industrien und Bodenschätzen. Einen zweiten Vortrag mit Lichtbildern hielt Generalsekretär Dr. Coppius-Berlin über „Vergangenes und Gegenwärtiges über die deutschen Rheinmündungsbestrebungen“.

* Haiger, 15. Juni. Die Tausendjahrfeier brachte eine Reihe glanzvoller Veranstaltungen. Am Montag vormittag wurde die Gedentafel an der Kirche enthüllt. Mittags begann in Anwesenheit von fast 15 000 Zuschauern der historische Festzug, der von Dr. C. Dönges-Dillenburger entworfen war. Es waren hübsche Gruppen zu sehen. Besonders hervorzuheben sind die Gruppen: „Einzug König Heinrich III. in Haiger 1048“, die „Weihe der Taufkirche durch Erzbischof Gerhard von Trier und Bischof Arnold von Worms“, „Imposant wirkten die „Raffauer in der Schlacht bei Waterloo“. Der „Einzug der siegreichen Truppen“ und ein Garmaniwagen bildeten den Schluß des schöner Zuges. Am Nachmittag fand ein Festessen im Hotel Nassau statt, auch erfolgte eine Wiederholung des Festspiels. Morgen findet eine Erweihung des neuer städtischen Spielplatzes auf dem Haarwiesen statt und hierauf noch ein Volksfest auf dem Festplatz.

* Kassel, 15. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute nach 15stündiger Verhandlung den 34-jährigen Stadtkassen-Assistenten Friedrich Hofmeister aus Gießen, der in der Zeit von 1910 bis Ende 1913 zum Nachteil der Stadt Schwelge und der dortigen Ortskrankenkasse 8 in verschiedenen Einzelbeträgen insgesamt 21 589,96 Mark unterschlagen und um diese Unterschlagungen zu decken, falsche Eintragungen in den von ihm geführten Büchern gemacht hatte, wegen Amtsunterschlagung in 5 Fällen, wegen Untreue und einfacher Unterschlagung in zwei weiteren Fällen zu insgesamt 3 Jahren Gefängnis.

* Kassel, 15. Juni. Der Schnitzschiff ist in der Stadtteil Bettenhausen in verschiedenen Fällen aufgetreten. Von einer Familie starb die Frau, die Mutter von drei Kindern, die ebenfalls erkrankt sind. — Am Samstag, seinem 8. Geburtstag, fiel gegen Abend der Sohn Ernst des Tagelöhners Grimm, während in der elterlichen Wohnung die Hochzeit der ältesten Tochter gefeiert wurde, unweit der neuen Fuldaerbrücke in den Fluß und kam nicht mehr zum Vorschein.

Zur Frage des Arbeiterwohnens.

Im Ruhrkohlenrevier liefert der soeben erschienene Jahresbericht des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnens einen wertvollen Beitrag. Der Bericht befaßt sich zunächst mit der Tätigkeit der öffentlichen Arbeitgeber und bezeichnet als besonders erfreulich, daß der Staat die von der Privatindustrie in den letzten Jahren beschrittenen Wege besserer Siedlungsweise gleichfalls eingeschlagen hat im Wert darauf legte, auch das Kleinhaus nach Möglichkeit zur Geltung zu bringen. Die Summe der vom Bergwerksdirektor im Bezirk der Bergwerksdirektion Redding

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Holzkopf.)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Biddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagahne, Tee u. w. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Ueberall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.

Spiritus-Hängelicht
MARLA
brennt 3mal so billig wie Petroleumlicht
Probierlampen ohne Kaufzwang
Karl-Ludwig-Bach
Berlin S. O. 309
Oranienstr. 183

hausen für den Bau von Arbeiterwohnungen bereitgestellten Mittel beläuft sich auf rund 11 Millionen Mark gegenüber einer Gesamtsumme von rund 22 1/2 Mill. M., die der Bergfiskus im ganzen für diese Zwecke aufgewendet hat. Bis Anfang 1912 hat der Bergfiskus im genannten Bezirk 1292 Häuser mit 3908 Wohnungen errichtet. Ferner sind in Westfalen erbaut worden vom Eisenbahnfiskus 2181 Häuser mit 5545 Wohnungen, vom Reichspostfiskus 34 Häuser mit 114 Wohnungen, vom Militär-Fiskus 29 Häuser mit 114 Wohnungen. Die Gesamtsumme der von Reich und Staat den gemeinnützigen Baugenossenschaften zugewendeten Mittel beträgt 8,980 Millionen, wovon auf das Reich 6,248 Mill., auf den Staat 2,732 Mill. entfallen.

Von der ungeheuren Bedeutung der Wohnungsjürsorge der privaten Arbeitgeber, so führt der Bericht weiter aus, könne man sich am besten eine Vorstellung machen, wenn man sich die Zusammenstellung der gesamten Leistungen in Zahlen vergegenwärtigt. Nach einer Zählung vom 1. Januar 1903 wurden damals in Westfalen 22 196 von privaten Arbeitgebern errichtete Wohnungen ermittelt. Dem stehen nach der letzten Zählung gegenüber 56 348 Wohnungen; das bedeutet eine Zunahme von 34 152 Wohnungen in 12 Jahren oder im jährlichen Durchschnitt 2846. Anfang 1910 waren insgesamt 45 351 Wohnungen vorhanden; in 2 Jahren ist also eine Zunahme von 10 997 Wohnungen gleich 19,52 v. H. zu verzeichnen. In den einzelnen Regierungsbezirken wurden von den privaten Arbeitgebern bis Ende 1911 errichtet: A r n s b e r g 44 167 Wohnungen, M ü n s t e r 11 410 Wohnungen, M i n d e n 771 Wohnungen. Von den Wohnungen enthielten 2,72 v. H. je 2 Zimmer, 30,92 v. H. je 3 Zimmer, 45,52 v. H. je 4 Zimmer, 20,84 v. H. je 5 und mehr Zimmer. Die Gesamtzahl der von den privaten und öffentlichen Arbeitgebern errichteten Häuser beträgt 66,167. Rechnet man auf eine Wohnung eine Einwohnerzahl von 5 Personen, so ergibt sich, daß durch die Tätigkeit der gesamten Arbeitgeber in Westfalen für rd. 330 000 Personen oder rd. 8 v. H. der Gesamteinwohnerschaft Unterkunft geschaffen wurde. Erheblichen Umfang hat auch die Erbauung von Rentengütern kleinster Umfanges, sog. Arbeiterrentengütern,

durch die Arbeitgeber angenommen. Insgesamt sind 131 Rentengüter errichtet worden, davon allein 104 von der Zeche Radbod bei Hamm. Auch die Art der Arbeiteransiedelung im Eigenhause durch Gewährung von Hypotheken von Arbeitgeberseite hat in Westfalen eine weite Verbreitung gefunden. 37 Arbeitgeber haben insgesamt rd. 3 Millionen M. dafür hergegeben.

Besonderes Interesse dürfte die Untersuchung über den Anteil des Kleinhauses an den Gesamtleistungen der Arbeitgeber beanspruchen. Von der privaten Industrie (ausschl. der Helsenbacher Bergw.-Akt.-Ges., die mit 1388 Häusern bei der Berechnung leider ausscheiden mußte, da nur die Gesamtzahl der Häuser mitgeteilt wurde) wurden insgesamt 15 590 Häuser errichtet. Davon entfallen auf das Kleinhaus 8186 gleich 52,51 v. H., auf das Mehrfamilienhaus 7404 gleich 47,49 v. H. Bedeutende Fortschritte sind, so heißt es am Schluß des Berichts, auch in qualitativer Hinsicht durch die offenbare Bevorzugung des Kleinhauses festzustellen. Sowohl was die innere Einrichtung und die Bauform der Häuser als auch die äußere Aufmachung der neueren Wohnanlagen, wie Straßenbau, Aufteilung des Geländes usw. anlangt, könne man diese Siedlungen als Muster moderner Siedlungsweise und Baukunst ansprechen und sie als städtebaulich vorbildlich bezeichnen. Die neuesten Koloniebauten seien in Wahrheit Gartenstädte im Kleinen, wie sie zuerst in England unter der Initiative der Arbeitgeber entstanden sind. Verschiedene Leistungen unserer Arbeitgeber im Industriegebiet könnten sich den englischen Gartenstädten, namentlich was solide Bauausführung und die ästhetische bauliche Seite der Siedlungen anlangt, mindestens ebenbürtig an die Seite stellen.

Aus aller Welt.

... Das Marineflugzeug Nr. 20 stürzte auf Helgoland in der Nähe des Kriegshafens aus noch unbekanntem Ursachen ab. Verletzt wurde niemand. Das Flugzeug ist zerstört, der Motor jedoch noch brauchbar.
... Der raffinierte Tabaktrüf. Wie die „Frankfurter Zig.“ aus gut unterrichteten Kreisen erzählt, versucht jetzt der Trüf, verschiedene Organisationen — von Arbeitern und anderen Konsumenten —

einzuwickeln, die eine sehr große Mitgliederzahl haben. Er naht sich ihnen gleichsam als Freund ihrer sozialen Zwecke, die er mit bedeutenden Mitteln zu fördern bereit ist. Als Gegenleistung verlangt er „nur“, daß diese Organisationen mit ihren Organen und ihrer Presse eine billige Trüfzigarette lancieren! Das wäre in der Tat ein Weg, wie die Trüffabrikate sehr an Boden gewinnen könnten. Man möchte annehmen, daß jene Organisationen nicht so töricht sein werden, dieser Versuchung zu unterliegen und, ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Folgen, der politischen Reaktion ein gefundenes Essen zu bereiten. Auffallen muß es allerdings, daß das Angebot nicht glatt von der Hand gewiesen wurde, sondern interne Besprechungen darüber stattfinden.

... S a n n. M ü n d e n, 16. Juni. Mehrere Göttinger Familien unternahmen gestern per Wagen einen Ausflug nach Münden. Der Schneidermeister Junghans veranlagte sich damit, mit seinen zwei Söhnen auf der Fulda zu rudern. Sie wurden von der starken Strömung fortgetrieben und bei dem Wehr kenterte das Boot und alle drei fielen in das Wasser. Ein 12jähriger Sohn des Schneidermeisters erlitt vor den Augen des Vaters.

... B r ü s s e l, 16. Juni. Im Stadtpark hatten 5 Personen unter einer großen Ulme Schutz gesucht vor einem Unwetter. Durch einen Blitzstrahl wurden zwei Männer, eine Frau und zwei Kinder niedergeworfen. Allein gestern nachmittag sind 12 Menschen durch Blitzstrahl getötet bezw. verletzt worden.

... P a r i s. Montag nachmittag gingen über Paris Regengüsse nieder, die in den niedrig gelegenen Vierteln der Stadt zu zahlreichen Rissen der Kanal- und Wasserleitungen geführt. In der Umgebung der Kirche Saint Augustin ist es zu einer wirklichen Katastrophe gekommen. Ein Automobil mit einer Dame ist unter dem Boden verschwunden und hat einen Passanten mit in die Tiefe gerissen. Die zwei Passagiere scheinen ertrunken zu sein. Vor einem Cafe ist das Trottoir eingesunken, zehn Personen fielen in die Tiefe. Man hofft sie retten zu können. In der Nähe des Borortes Chagny le Roi wurden 3 Eisenbahnarbeiter durch Blitzschlag getötet, zehn schwer verletzt.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

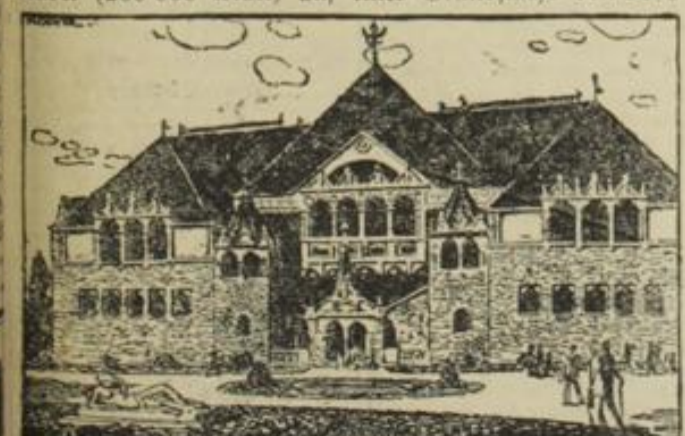
Das Ausland auf der Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik.

Durch nichts kann besser und eindringlicher die weltumfassende Bedeutung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik dokumentiert werden, als durch die Beteiligung aller Kulturstaaten der Erde. Von den verschiedenen Regierungen wurden große Summen zur Beschickung der Ausstellung und zum Teil zur Errichtung eigener prächtiger Staatsgebäude ausgeworfen. So hat Oesterreich mit einem Kostenaufwand



Osterreichisches Staatsgebäude.

von 200 000 Kronen einen 2000 Quadratmeter großen Pavillon errichtet, Frankreich, das 480 000 Frs. für die Beteiligung bewilligte, baute einen 2500 Quadratmeter großen Palast im vornehmen Louis-Seize-Stil, Italien hat 200 000 Lire ausgeworfen und stellt in einem im edelsten Renaissancestil aufgeführten 1000 Quadratmeter großen Pavillon aus, England errichtet auf einem Areal von 2400 Quadratmeter ein Staatsgebäude im Tudorstil, und Rußlands prächtiger Palast, der mit einem Kostenaufwand v. 125 000 Rubel (260 000 Mark) auf einer Grundfläche von 2400



Russisches Staatsgebäude.

Quadratmeter errichtet wurde, ist eine genaue Nachbildung des berühmten Moskauer Kreml. Die übrigen Staaten, die keine eigenen Gebäude errichteten, sind in dem großen „Allgemeinen Auslands-pavillon“ untergebracht, und zwar die Schweiz, die Niederlande, Belgien, Schweden, Dänemark, Norwegen, Spanien und Portugal. Ungarn ist im „Haus der Frau“ und in der Sonderausstellung „Der Kaufmann“ vertreten, Nordamerika mit Druck-



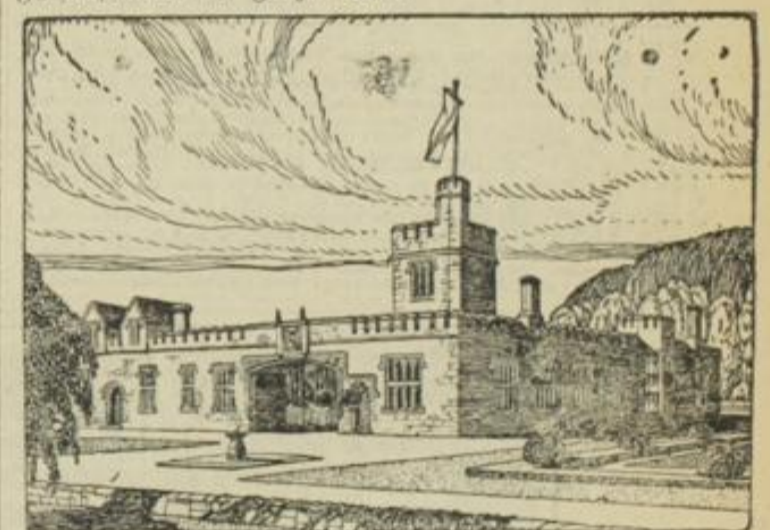
Italiensches Staatsgebäude.

pressen sowie mit einer Ausstellung seiner Staatsdruckerei und einiger Bibliotheken. China, Japan, Indien, Siam, Korea treten mit eigenen Landesgruppen in der „Kulturgeschichtlichen Abteilung“ auf, außerdem noch in dem Pavillon der Japanischen Holzschneider. Die Mehrzahl der fremden Staaten schließlich, außer in ihren eigenen Palästen oder den genannten Gruppen, auch in der Abteilung „Zeitgenössische Graphik“, Erste Internationale graphische Kunstausstellung, sowie in den Internationalen Sonderausstellungen und den Maschinenhallen I und II vertreten. Die fremden Nationen geben ihr Bestes und damit zugleich ein klares Spiegelbild ihrer geistigen Kultur sowie der aufstrebenden Entwicklung ihrer buchgewerblichen und graphischen Industrie. Der talkräftigen Unterstützung, die der Ausstellung durch die Regierungen und maßgebenden Behörden zuteil wurde, entspricht auch die rege Anteilnahme, die das große Kulturvolk nicht nur in den Kreisen der Fachleute aller Welt, sondern bei allen gebildeten Ständen des gesamten Auslandes überhaupt fand. Auch die Presse des Auslandes hat dem Weltunternehmen ihr höchstes Interesse zugewandt und schon lange vor ihrer Eröffnung in den größeren Tages- und Fachzeitungen über die Ausstellung berichtet, ebenso werden die bedeutendsten Blätter Englands, Frankreichs, Italiens, Rußlands, Amerikas, Japans, Chinas usw. ihre Spezialkorrespondenten nach Leipzig entsenden. Zahl-



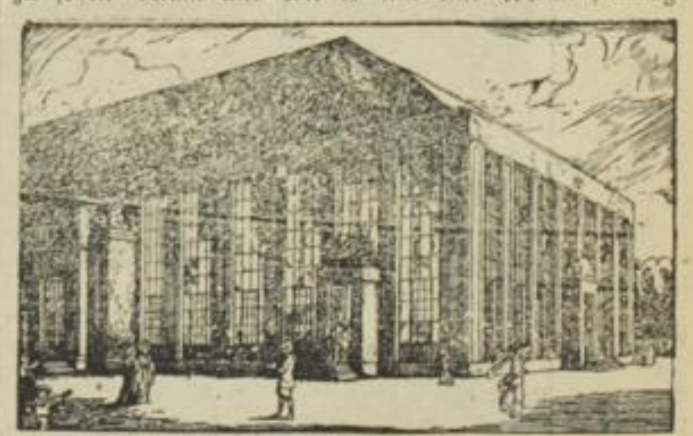
Französisches Staatsgebäude.

reiche Studienreisen und Gesellschaftsfahrten zur Ausstellung aus allen Ländern der Erde sind angemeldet worden, so eine Studientour der Deutschamerikaner in New-York, eine Gesellschaftsfahrt russischer Buchhandlungsgehilfensverbände in St. Petersburg, eine Kollektivreise der Vertreter des Spanischen Buchgewerbes, eine Gesellschaftsfahrt der Angehörigen der Papierbranche Italiens und zahlreiche andere geschlossene Besuche von Fachverbänden der ganzen Welt.



Englisches Staatsgebäude.

Alle Paläste der fremden Staaten liegen an der prächtigen „Straße der Nationen“, die sich vom Eingange B der Ausstellung bis zur gegenüberliegenden „Halle der Kultur“ hinzieht. Die Straße der Nationen ist in diesem Jahre der Sammelpunkt der ganzen gebildeten Welt, und ein buntes internationales Leben wird sich auf ihr entfalten, wie es Leipzig bisher nie zu sehen bekam und wie es nur eine Weltausstellung



Allgemeiner Auslands-pavillon.

größten Stiles mit sich bringen kann. All den fremden Gästen, die auf dieser Straße sich treffen, wird ebenso wie dem Deutschen selbst, der voll stolz das auf deutschem Boden entstandene Werk vor sich sieht, das Bewußtsein aufgehen, daß in diesem friedlichen Wettkampf der Nationen auf den weltumfassenden Gebieten des Buchgewerbes und der graphischen Künste zugleich ein neues Band gegenseitiger Annäherung um die Kulturvölker der Erde geknüpft wurde.

Streng reelles Angebot!
Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen!
 Wir haben für das Grossherzogtum Hessen evtl. auch
 Hessen-Nassau die

Zweigfabrikation

unseres bestens eingeführten, täglich viel gebrauchten Haus-
 haltungsartikels an strebsamen Herrn zu vergeben. Branche-
 kenntnisse sind nicht erforderlich, da vollständige Ein-
 arbeitung durch die Firma. Der Artikel bietet infolge seiner
 Absatzfähigkeit

dauernde und lohnende Existenz.

Nur ernsthafte Reflektanten, denen ernstlich an einer
 guten Sache gelegen ist und die über ein Kapital von ca.
 10000 M. verfügen, wollen ausführliche Offerten einreichen
 unter J. 632 an Haasenstien & Vogler A.-G., Mannheim.



Deutzer

MOTOREN MODEL CM

Die gegebene
Kraftmaschine
für Handwerk,
Landwirtschaft
u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb
 Gasmotoren-Fabrik Deutz.
 Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

Geschäftsbücher

liefert billigst und präzisest
 Albin Klein, Giessen

Des deutschen Volkes ältester Lieferant 1876
Neueste Original, Schnellgang-Nähm. Krone 18. 1914
 Verbessert durch Kurvenfadenbelanzung, keine Feder, Rück- und
 vorwärtsgehend, verringert zugleich jede Naht um
 Ende, Sticht und stopft. Nähmaschinen u. Fahrrad-
 Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24,
 Lialenstraße 106.
 Seit 50 Jahren Lieferant der Mitglieder von Post-,
 Eisenbahn-, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, vor-
 zugsweise die hochberühmte Nähmaschine **Krone XII**
 mit hydraulischer Fährsche für jede Art Schneider-,
 40, 45, 48, 50 Hk. 4wöchige Probezeit, 3 Jahre
 Garantie. Versenkbare Maschinen i. all. Ausführung. Unerb. Melkur.
 Schützen sich jeder vor Uebertreibung! Verlangen Sie Jubiläums-Katalog.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, Methode Selbst-Unterrichts-Werke Kustin

ihre geliebte Wissen und Können dem Studium der weiblichen
 verbunden mit eingehendem betrieblichen Fernunterricht.
 Herausgegeben vom Kustinschen Lehrinstitut.
 Redigiert von Professor C. Kustin.
 5 Direktoren, 32 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen- Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschafts- schule
D. Abiturien-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyceum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
 (Einzelnhefte Lieferungen à Mark 1.25)

Ausichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst
 Die Werke sind gegen monatl. Monatszahlung von Mark 3.--
 an zu beziehen.

Dieser Zweck wird dadurch er-
 reicht:
 A. dass der Unterricht wissenschaftl.
 licher Lehranstalten ausgebaut
 wird,
 B. dass der Unterricht in so ein-
 facher und gründlicher Weise er-
 teilt wird, dass jeder den Lehr-
 stoff versteht muss, und
 C. dass bei dem betrieblichen Fern-
 unterricht auf die individuellen Ver-
 anlassung jedes Schülers Rücksicht
 genommen wird.

**Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!**

Ordentliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
 prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
 Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Die leitende selbstständige Stelle

unseres bedeutend. Unternehmens (keine Versicherung od. dgl.)
Abteilung: Giessen
 ist per sofort zu besetzen. (Wohnsitz am Platz nicht Bedingung.)
Sofort beginnende, laufende Einnahmen.
 Bei entsprechender Tätigkeit kann ein
Jahreseinkommen von 20 000 Mark
 erzielt werden. Es kommt nur seriöser Herr (auch Offizier
 od. Beamter a. D., Landwirt oder Rentier) in Frage, der im
 Besitze eigener Barmittel von einigen tausend Mark ist.
 Persönliche Tätigkeit nach aussen nicht erforderlich, auch
 keine besonderen Branchenkenntnisse. Ausführl. Angebote
 mit Angabe von Referenzen, welche streng diskret behan-
 delt werden, finden Berücksichtigung. Off. unter B. F. 26 an
 Kolonialkriegerdank, Annonc.-Exped., Berlin W. 35.

Flechten

alles u. trockene Schuppen-
 Bechte, Bartflechte, akroph.
 Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Aderbeine, alte Wunden
 werden wirksam bekämpft
 durch die bewährte u. frztl.
 empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandtl.
 Dose Mk. 1.15 u. 2.25
 Orig.-Packung ges. geschützt
 Rich. Schubert & Co., Weimböhl
 * Zu haben in allen Apotheken *

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut,
 können jedoch auch nur durch
 innere Behandlung gründl.
 lich u. dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen
 meinen herzlichsten Dank für Ihre
 wundervoll wirkende Medizin die
 mich vollständig von dem schau-
 derhaften Hautleiden befreit
 hat, voll und ganz zu sagen.
Austav Ziching, München
 (Bez. Halle.)

Die potentantlich geschügten
 sind in **Giessen** in der
 Belton-Apothek zu hab.
 Versendet auch nach Auswärts.

Ankauf—Verkauf

von
**Kleiden, Lumpen, Knochen,
 Kupfer, Messing, Blei, Zink,
 Zinn, zc. Müllern, Betten, Weis-
 zeug, Gold- und Silberfachen
 Münzen und Antiquitäten.**
 Louis Rothenberger, Giessen.

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30—50 An-
 zahlung. Katal. frei. **P. Kirsch,
 Braunschweig.**

Metallbetten

an Privat-
 Katal. frei.
 Holzrahmenmattropfen, Kinderbetten
 Eisenmöbelfabrik. Eschl i. Thür.

Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen
 Maschb.- u. Elektr.-Ing.-Werken-Abt.
 Dir. Prof. Huppert



IM THEATER

oder im Konzertsaal Götter
 zum Schutz der Stimme nicht
 Angenehmer als eine Schall-
 tel Wylbert-Tabletten: Erhältlich
 in allen Apotheken u. Drogerien
 Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Per-
 son u. Familie, über Ver-
 mögen, Mitgift, Ruf, Cha-
 rakter, Vorleben etc. genau
 informiert sind. Discrete
 Spezial-Auskünfte überall.
 „Globus“, Welt-Auskunftei
 u. Detektiv-Institut, Berlin
 W 35 Potsdamerstrasse 114.

Frauen

gebrauchen sofort b. Beschwer-
 den meine glänzend bewährten
 Mittel Mark 4.50, extra stark
 M. 6.50 per Flasche. Garan-
 tiert unschädl. Gute Erfolge.
 Viele Anerkennungen. Diskr.
 Nachnahme-Versand überall.
 Dr. Hugo Richter, Berlin-
 Pankow, Berlinerstrasse 46.

Geld-Darlehn

ohne Bürg. Ra-
 tenrückzahlung,
 diskret, reell u. schnell u. Selbstig.
 Schiebpost, Berlin 79, Rosen-
 thalerstraße 6. Rückporto.

**Einfache solide Frau
 sofort für dauernd ge-
 sucht als Vertreterin in Giessen**
 Leichte Beschäftigung im Hause.
 Kenntnisse sind nicht nötig, die
 Frau wird eingerichtet. Wochen-
 verdienst 15 Mk. Erforderlich sind
 200 Mark für ein Warenlager.
 Meldungen mit Angabe der Ver-
 hältnisse u. „Carl Röniger“
 an d. Exp. d. Bl.

DANK!

Meine Frau litt schon lange
 Jahre an einem nervösen Magen-
 leiden, Verdauungsstörung, Magen-
 schmerzen, bei jedem Essen lästiges
 Aufstossen, Brennen und
 Druck im Magen, zeitweiligem
 Erbrechen, heftigen Kopfschmer-
 zen, Misstimmung, Unruhe, Freud-
 losigkeit usw. Da ich gelesen
 hatte, dass Herr A. Pfister in
 Dresden, Ostraallee 2 eine Frau
 Philipp Wick in Bielefeld bei
 Gau-Odenheim (Rheinhesse) von
 einem ähnlichen Leiden befreit
 hatte, wandten wir uns an diesen
 Herrn Pfister. Und nun fühlt sich
 in der Tat meine Frau durch
 dessen einf. schriftliche Anord-
 nungen wieder ganz wohl u. gesund.
**Conrad Knauft, Landwirt und Ge-
 meinderichter in Niedergrenze-
 bach, Kr. Ziegenhain (Bez. Cassel).**

Nach Amerika

mit den großen
 Doppelschrauben-
 Schnell- und Solen-
 Postdampfern des

Norddeutschen Lloyd

Regelmäßige
 Verbindungen
 nach allen
 übrigen Weltteilen

Nähere Auskunft,
 Fahrpläne und Drucksaften
 durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen
 Gärten: Carl Loos,
 am Kirchenplatz.
 Butzbach:
 Viktor August Kraft.

Landwirte,

suchtet und mähet nur mit

Schweizerische Lactina Panchaud.



Bestes Milcherfahrmittel

für die natürliche Milch, zur Auf-
 richt von Jambich, Kälbern, Ferk-
 sein, Ziegen und Lämmern.
Bedeutende Ersparnisse.
**1 Liter Lactina: Milch
 kostet nur 3/4 Pf.**
 In Bestel von 5 Kilo.
 Reaniffen und Gebrauchsanweisung
 können von der Fabrik in Reil
 a. Rh. bezogen werden, sowie die
 Vertreter: Moses Chambré, Licht-
 Conrad Funk, Sellared.

Modes.

Zweite sucht zum Herbst
 Stellung mit Pension im Hause
 nebst Familienanschluss.
 Off. u. 100 postl. Betzdorf.

Bar Geld

an jeden-
 mann auch
 geg. Raten-
 rückzahlg., reell, diskret u. schnell
 verleiht **Carl Winkler, Ber-
 lin 208, Friedrichstr. 113 a;**
 Provision erst bei Auszahlung.
 täglich eingehende Dankschreiben.

Frauen

Bei Strängen
 beziehen Sie bitte unsere garantiert
 unschädl. **Monats-Tropfen.**
 I. Mk. 4.55, II. Mk. 6.55.
 Fr. G. in C. schreibt: „Das be-
 zogene Mittel II. war vorzüglich
 u. wirkte schon nach drei Tagen.“
 Diskreter Versand.
**Versandhaus Union, Abt. 293,
 Berlin-Friedenau.**

Tüchtige Darlehensvermittler
 für erlöschliche Firmen, sofort geucht-
 Postfach Nr. 23, Schneberg-
 Berlin.



Bürsten Sie weniger
 aber nehmen Sie

Erdal

Schuhcreme



Beziehungen zu Uebersee, Informationen über Deutschlands Welthandel, Deutsches Schiffsahrts- und Marinewesen

gewinnt man zuverlässig durch ein Abonnement auf das

HAMBURGER FREMDEBLATT

Politisches Hauptorgan Nordwestdeutschlands
 Familienblatt der gebildeten und wohlhabenden Kreise.

Wertvolle Spezial-Beilagen, u. a.:
Handels- u. Börsenblatt ♦ **Schiffsahrts-Zeitung**

von Autoritäten als verbindlich in ihrer Art anerkannt.
 Einzige deutsche Zeitung, die in der Sonder-Beilage

Illustrierte Rundschau

täglich prachtole aktuelle Bilder
 in künstlerischer Vollenendung bietet
 (Neues preisgekröntes Kupfertiefdruck-Verfahren)

Abonnementspreis monatlich 2 Mark
 Probehefte kostenlos

Tägliche Auflage mehr als **70000**
 Inserate im Jahre 1913: **488000**
 (fortgesetzt steigend) (fortgesetzt steigend)